Teenager und Konzeptionsverhütung

F.J.

Ayd, Jr.

Baltimore

Die Promiskuität unter den Teenagern, ja sogar Prä-Teenagern, nimmt in Europa und in den USA in besorgniserregendem Ausmasse zu. Ledige Schwangerschaften, kriminelle Aborte und immer häufiger auftretende Geschlechtskrankheiten fordern die Stellungnahme des Arztes, weil viele Jugendliche moralische Bindungen ablehnen und vom Arzt Beratung und Hilfe erwarten, und

multiple medizinische, ethische und soziale Probleme im Zusammenhang mit der gehäuften sexuellen Aktivität unter Teenagern auftreten.

Der Verfasser setzt sich verantwortungsbewusst mit den Problemen und Gefahren auseinander, die eine Konzeptionsverhütung mit sich bringt, um illegitime Schwangerschaften und Abtreibungen im jugendlichen Alter zu steuern.

Er unterscheidet

potentielle direkte und indirekte Folgen (massive Beeinträchtigung der biologischen Entwicklung des Teenagers, Sterilität, Geschlechtskrankheiten, Zervixkarzinom) von realen psychischen Schädigungen (Frustration, gestörtes Selbstwertgefühl, abgebrochene psychologische Reifungsprozesse).

ad a). Besonders dann, wenn man über die Fertilität eines jungen Mädchens wenig informiert ist, riskiert dieses möglicherweise eine zeitweilige oder auch permanente Sterilität nach jahrelanger Einnahme von oralen Kontrazeptiva.

Das Einnehmen von oralen Konzeptionsverhütungsmitteln verleitet viele Teenager in erheblichem Masse zur Promiskuität. Das Risiko, sich dabei eine Geschlechtskrankheit zuzuziehen, ist erhöht. Statistiken aus den USA zeigen, dass die Infektionsrate an Gonorrhoe und Syphilis in den letzten Jahren in der Altersstufe 15–19 Jahre mehr als das Doppelte ist von der aller übrigen Altersgruppen zusammen.

1 Originaltitel: The teenager and contraception.

184

Ayd

Eine grosse Anzahl von wissenschaftlichen Untersuchungen haben erwiesen, dass ein Zervixkarzinom seltener bei Virgines, häufiger bei Frauen vorkommt, die jung geheiratet haben oder aber schon in jungen Jahren sexuelle Beziehungen, speziell Promiskuität, gepflegt haben. Aus diesem Grunde ist mit einer Häufung von Zervixkarzinom in naher Zukunft zu rechnen wegen der hohen Anzahl von Teenagern, die Kontrazeptiva nehmen und sexuell aktiv sind mit häufigem Partnerwechsel und sich nicht in regelmässigen Abständen gynäkologisch untersuchen lassen.

ad b). Teenager, die einen frühen und häufigen Geschlechtsverkehr praktizieren, machen eine Synthese von Sexualität und emotionaler Liebesfähigkeit unmöglich, da der affektive Reifungsprozess frühzeitig unterbrochen, wenn nicht abgebrochen wird. Unglückliche,

getrennte und ge-schiedene Ehefrauen bestätigen dies den Ärzten immer wieder in ihren Biographien. Wird das junge Mädchen nur als Sex-Objekt benutzt und ist eine Dauerbindung an einen Partner nicht möglich – was selten der Fall ist -, so wird das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl des Teenagers massiv erschüttert resp. zerstört. Ein psychisches Trauma wird gesetzt und führt in eine «lebensgefährliche» Neurose.

Der Verfasser lehnt aus den genannten Gründen Kontrazeptiva für Teenager ab. Ausserdem haben Erfahrungen in Schweden, Dänemark und den USA gezeigt, dass trotz Sex-Erziehung und Informationen über Konzeptionsverhütung die ledige Geburtenrate signifikant gestiegen ist. Ursache dürften affektive Unreife und Impulsivität der Teenager sein, die eine intelligente und kontinuierliche Anwendung von Konzeptionsverhütungsmitteln nicht oder nur schlecht erlauben.

Aufgabe des verantwortungsbewussten Arztes sei es

Teenager zu dis-zipliniertem

noblem Verhalten zu erziehen

um sie vor billigen und leeren Abenteuern zu bewahren und zu wertvollen Frauen und Müttern mit einer echten Chance auf eine glückliche Ehe heranreifen zu lassen.

M. Simon